

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Schreiben
die die häufigste Zeitungsart sind
haben Raum für alle und jeder
Bekanntmachung und Anzeigen
in allen Branchen und Berufen
Kaufmanns-Konten bei der Expedition
und allen Anzeigen-Expeditionen.
Lauter, Mitteltelung.
Zerstreut.

Bezugs-Preis
in Halle und Umgebungen 2.50 A.
und die Post bezogen 3 A. für das
Halbesche. Die halbesche Zeitung
erscheint wöchentlich 5mal.
Versandpreisbestimmung mit
Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Mittelsatz Nr. 155.
Graf'sche Feuilletonbeilage.
Mittelsatz. Sonntagsblatt.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 294.

Halle, Dienstag 26. Juni 1894.

186. Jahrgang.

Bestellungen auf die „Halle'sche Zeitung“

für das III. Vierteljahr
werden für Halle und Umgebungen zum Preise von
2.50 Mk. von der Expedition, den Ausgabeämtern und den
Zeitungsanstalten, für Auswärts von allen Kaiserl. Post-
anstalten und den Landbriefträgern zum Preise von nur
3 Mk. für das Vierteljahr entgegengenommen.

Die Halle'sche Zeitung liefert vermöge ihrer großen
Verbreitung in den kaufmännischen Kreisen in jeder Hinsicht
den besten Erfolg. Probennummern stehen auf Wunsch jederzeit
gratis und portofrei zu Diensten.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Ver-
langen vom Tage der Bestellung bis zum 30. Juni d. J.
die Halle'sche Zeitung gegen Einzahlung der Abonnements-
Drittung gratis geliefert.

Zu zahlreichem Abonnement laden höflichst ein
Die Expedition der Halle'schen Zeitung.
Halle a. S., Leipzigerstraße 57.

Ein Kaiserwort.

Inmitten des ungeheuren Aufwandes, das die Frevelthat eines
fanatischen Anarchisten angerichtet, ist eine Aeußerung des deutschen
Kaisers nicht so beachtet worden, wie es in ruhigen Zeitläuften gewöhn-
lich der Fall gewesen sein würde. Wir haben bereits den Vorfall der
Ansprache gemeldet, die Kaiser Wilhelm bei der Einweihung des
Kriegs-Museums in die Marine gehalten; wir wollen in den Folgenden
den Inhalt hervorheben, der allerdings geeignet ist, die Herzen der
Tagesgesellschaft aller Parteien in Bewegung zu setzen. Von der
geschichtlichen Bedeutung des Anarchismus redend, sagte der Kaiser:
„Ich erinnere nur an Simon-Friedrich, Waterloo, von Preußen
und Britannien's Königlicher Schullehrer an Schullehrer den Erbfeind nieder-
streckten, an den Todestag Kaiser Friedrich's, jenes Mannes, dem
es befohlen war, das deutsche Schwert zu führen, um unsere
Gegner niederzuwerfen, der der Einziger unseres ganzen
Vaterlandes geworden, dessen Namen in unserem Vater-
lande geliebt und geehrt wird vom Völkerverstande bis an den
Wassergang.“

Es liegt in diesem Augenblick nicht der authentische Wortlaut
der Rede vor, man kann aber einsehen, wie sehr die Rede die richtige
halten. Sie weist ein charakteristisches Schlaglicht auf die Auffassung,
welche der Kaiser von dem Antheil der heroischen Persönlichkeit
an der Begründung des deutschen Reiches hat, und man wird
nicht umhin können, den Inhalt dieser Rede bei der Beurteilung
der Personen zu berücksichtigen, die über die Einlösung des Fürsten
Bismarck im Umlauf sind. Bekanntlich soll seiner Zeit der Reichs-
präsident Simon den Kaiser darauf aufmerksam gemacht
haben, daß durch die Anlage gegen Professor Geffken, den Verfasser
des Tagesbuches Kaiser Friedrich's, eine Verleumdung des
monarchischen Systems zu erwarten wäre; der Kaiser glaubte
darauf hinweisen zu sollen, daß die Anlage gegen Geffken
sich in erster Linie gegen die Person des Kaisers
Friedrich richten würde. Als zur Veranschaulichung der Tagesbücher
hatte Kaiser Bismarck den Namen, der „Säbber“ und „Meher des
Reichs“ zu sein, ausschließlich für sich in Anspruch genommen;

Dr. Geffken wollte beweisen, daß er in die Ewigkeit abderufene
Monarch Anspruch auf einen sehr wesentlichen Ruhm des eisernen
Kaisers hatte; nicht Kaiser Bismarck, sondern der Kronprinz sollte der
wirkliche Schöpfer des Reichs gewesen sein.

Sozial war der Kontrovers, die damals mit unerbittlicher
Schärfe geführt wurde, als Ergebnis festzustellen ist, soll allerdings
der Kronprinz es gewesen sein, der eine Kaiserkrone als Schlüssel
des aus dem französischen Krieg hervorgegangenen Schicksals vorge-
schlagen hatte — nicht minder wahr aber wäre es, daß der Haupt-
architekt des Schicksals Bismarck gewesen sei. Die biographische
Ergänzung, die damals Gulland-Frenzel auf Kaiser Friedrich's erschienen
ist, berichtet, daß der Kronprinz gleich nach der Schlacht bei
Wörth „über das bei einem Friedensschluß für Deutschland
wünschenswerthe“ eine Denkschrift für den Kaiser aufgesetzt habe,
aus der hervorgeht, daß er erfüllt war von dem fürstlichen Stolz, der
das Schicksal für sich begehrt und daß die höchste Stellung für ihn die
unter der Kaiserkrone war. Daraus ist für den Kronprinzen die
Idee des Kaiserthums erwachsen: „Sie wurde sein heißer Wunsch
und ich meine“, sagt Gulland-Frenzel, „er ist der erste Urheber und
die treibende Kraft für diese Neugestaltung gewesen. Jedemfalls
aber“, sagt derselbe Verfasser, „ist der Bundeskanzler derjenige ge-
wesen, der dem Gedanken, soweit er ihm zweckmäßig erschien — denn
als Preuze konnte er gerade keine besonderen Sympathien dafür haben
— zum Leben verholfen hat.“

Man hat diese Darstellung bisher als die treffendste
erachtet und in der That gibt es bis heute nichts,
was deren Authentizität erschüttert hätte. Es ist er-
merkwürdig, weshalb damals Kaiser Bismarck die Erhebung
der Anlage verlangte. Daß damit die Feststellung der
Rozgänge bei der Gründung des Deutschen Reiches gewissermaßen
auf gerichtlichen Wege erfolgt worden wäre, ist wohl anzunehmen.
Man hat das Gefühl des Fürsten an den Kaiser, in welchem er die
Erlaubnis zur Erhebung der Anlage verlangt, eine Ähnlichkeit ohne
Gleiches genannt. Es wird nicht ausbleiben, daß in der Presse die
neue Aeußerung des Kaisers als eine Befestigung der Ansichten
angehoben werden wird, welche die Differenz zwischen der Auffassung
des Kaisers und der des Kaisers als einen der Gründe der Ent-
fernung zwischen den beiden Persönlichkeiten betrachtet. Auf alle
Fälle ist es von Interesse, eine — so weit wir in diesem Augenblick
sehen können — authentische Fassung des Kaisers über die Mit-
wirkung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm an der Gründung des
Deutschen Reiches zu besitzen.

Zur Ermordung Carnots.

Wurde das glücklicherweise verwehrt. Anstatt auf Crispin
von dem Hauptorgan der deutschen Sozialdemokratie noch mit
frechem Hohn eine Komödie genannt, so wird die Ermordung
Carnots von jener Seite wahrheitsgemäß als die That eines
Wahnsinnigen ausgegeben. Mit gutgepielter Ent-
richtung pflegen bei solchen Anlässen die internationalen Sozial-
revolutionäre solche Wurdubuden von ihren Hochstapeln abzu-
schütteln; allein alle diese Bemühungen sind vergeblich. Mit
den Wächtern der sozialrevolutionären Bewegung, mit denen
die Parteimitglieder sich brüsten, ist auch die Zahl und die
Bedeutung der Anarchisten unheimlich gewachsen. Das ist kein
bloßer Zufall.

Mag der angebliche Italiener Santo als Anarchist oder
Sozialist nennen, mag er als beauftragter Verbrecher oder
aus eigenem Antriebe die Ermordung Carnots geplant und
ausgeführt haben, die Verantwortung dafür fällt immer auf
die „völkerverehende“ Sozialdemokratie. Fanatiker fallen nicht
ohne weiteres vom Himmel, sie werden durch ideo Einflüsse
erzt zu dem erziehen, was sie sind. Daß aber die sozialdemo-
kratische Agitation systematisch Fanatiker zu stüben anzusetzt ist,
haben in früheren Zeiten, als die sogenannte gemäßigtere Partei,
die doch nur dem Geiste eines neuen Sozialistengesetzes vor-
beugen soll, noch nicht befolgt wurde, die sozialdemokratischen
Führer selbst bezeugt.

Ohne die internationale Sozialdemokratie, deren Leitung
in den Händen der deutschen „Genossen“ ruht, gäbe es keine
nennenswerthe anarchische Bewegung. Wir haben in Deutsch-
land die Entwicklung der „Unabhängigen“ auf dem Boden des
sozialdemokratischen Programms deutlich verfolgen können. Die
Auspost der sozialdemokratischen Agitatoren, die gegen alle
Behelbende, gegen alle, was den Menschen heilig und theuer
ist, ihr Gift verstreut, hat solche Früchte hervorbringen müssen,
wie sie allertagen jetzt der entsetzten Menschheit sich zeigen.

Mit unberechenbarer Milde hat man es jahrelang gebuhlet,
daß die Sozialdemokraten planmäßig die Ermordung der arbeits-
lichen und vaterländischen Götter, die der Jugend in der
Schule eingepflanzt worden ist, betrieben haben. Die bürger-
liche Demokratie, deren Einer jetzt zu Paris dieser Milde zum
Opfer gefallen ist, hat die Sozialrevolutionäre bei ihrem Ver-
sorgungswerke begünstigt. Ein solches Geschehen muß schließ-
lich zu einem traurigen Ende führen.

Ganz klar ist der anarchische Charakter des Verbrechens
erkannt worden. Vereinzelt Zweifel, die es merkwürdig
finden, daß ein Anarchist eine andere Wurdubude als die Bombe
wählte, sind in der Lehre der Propaganda der That schlicht
beantwortet. Der Anarchismus kennt keine Vorbehalte für irgend
eine besondere Art der Verwirklichung: Gift und Dolch, Pistole
und Bombe, Alles was geeignet ist, zu zerstören und zu ver-
nichten und dadurch harrtes Entgegen hervorzurufen, ist von
den Propaganden der neuen Moral, von den Jüngern Bakunin's
den Schülern in gleicher Weise an Herz gelegt. Unter allen
Verbrechen der letzten Zeit trägt gerade dieses am Deutschen
den Stempel des anarchischen Wahnsinns; den völlig Un-
schuldigen zu treffen, den, der Niemandem etwas zu Leide
gethan hat, der seine Feinde hat, der sein Leben lang in treuer und
entfernter Pflichterfüllung für das Wohl seiner Mitbürger gearbeitet
hat, das kann nur ein Anarchist, das ist es, was den anarchischen
Mörder von politischen Verbrechern unterscheidet. Die
anarchische Lehre will nicht den Tod einer bestimmten Per-
son, etwa weil diese ihrer Verurteilung am meisten Widerstand
entgegensetzt, sondern sie will den Mord an sich; je unglücklicher
der Ermordete ist, je größer der Missethat, desto Entsetzen über
die That ist, um so mehr hat die That ihren Zweck erfüllt,
denn gerade das Entsetzen ist es, was die Anarchisten unter
Propaganda verstehen.

Es liegt Methode in diesem Wahnsinn; aber die Rechnung
der Mordgelehrten ist falsch. Sie rechnen darauf, daß, wenn
diese Schreckensthaten sich häufen, die menschliche Gesellschaft
vor Furcht und Entsetzen gelähmt, nicht mehr im Stande sein
wird, die bestehende Ordnung gegen den gewaltthätigen Un-
sturz zu schützen. Zum Glück läßt sich die sich hierin. Missethat
und Empörung zu erregen, ist ihnen im reichen Maße gelungen;
aber noch ist die bürgerliche Gesellschaft kraftvoll genug, um

Kostspielige Bauten.

Von W. Verdrow (Eidena).

Wenn wir mit dem Eindrucke besonders großartiger Bauten,
wie sie die Archaische, aber der Kunstzeit von Griechen und
Römern in allen Zeiten geschaffen hat, hingehen und bald zu
den Kuppeln prächtiger Paläste oder den Portalen und Thürmen
berühmter Dome, bald zu den Säulenreihen unserer her-
vorragenden Theater und Museen oder zu den Kolossalbauten des
modernen Unternehmungsgeistes in Handel und Industrie empor-
blicken, so steigt uns gewöhnlich jede andere Frage eher dabei
auf, als die nach den Baukosten solcher Monumente. Höchstens
in jenen amerikanischen Märchenstädten, die die ungläubliche
Industrieentwicklung unserer Nachbarn jenseits des atlantischen
Meeres gleichsam über Nacht aus dem Boden gestampft hat,
werden uns auf städtischen Streifzügen leicht einige Götter-
finnen, der uns mit erstaunlicher Genauigkeit den Dollarswerth
von jedem der zehn- oder zwanzigstöckigen Turmgebäude oder
vergoldenen strotzenden Walmenspaläste seiner Vaterstadt an
den Fingern herzählen kann, und dann werden wir diese aus-
gesprochene Betonung des Kostenpunktes in den meisten Fällen
mehr unangenehm als dankbar empfinden. Aber es ist ein
Anderes, prinzipiell den Geldwert architektonischer Monumente
bei ihrer Beurteilung vorauszusetzen, und wieder ein Anderes,
in einem allgemeinen Ueberblick auf dem Vollen von den ver-
wahrlosten Kosten mancher Prachtbauten, deren Größe und Gestalt
uns heute erfreuen, einen ungefähren Begriff zu geben, wie in
den folgenden Zeilen versucht werden soll.

Als fassliche Beispiele für die Leistungen, die sich unter
früherer, kühnerer Führung auch mit mäßigen Mitteln er-
reichen lassen, können viele der in eben formen und würdiger
Ausstattung in unseren Großstädten erbauten Museen dienen,
deren Zahl sich bei dem Umfang der wissenschaftlichen und
künstlerischen Sammlungen unserer Zeit von Jahr zu Jahr
vermehrt. Das Museum für Väterkunde, das seit 1886, das Kunst-
gewerbemuseum, das seit 1881 zu den hervorragenden Zierden
der deutschen Reichshauptstadt gehört, sind unbedingt als solche
Muster der Sparamkeit anzuführen, denn bei einer imposanten
Größe und einem würdigen Adel in Stil und Ausstattung hat
das letztere nur einen Aufwande von 2, das letztere, dessen

imposante Räume gegen 5000 Quadratmeter bedecken, nur
3 Millionen Mark erfordert. Dagegen dürfte es fast ver-
schönderlich erscheinen, wenn das berühmte alte Museum in
Berlin, Schinkel's Schöpfung aus den zwanziger Jahren, bei
derselben Ausdehnung der Zahl, aber ungleich kostspieligeren
Arbeitsaufwand, wie sie der „alten alten Zeit“ entsprachen,
ebenfalls zwei Millionen verdrängen hat, und man dürfte sich
über den Aufwande so umfangreicher Mittel gerade bei dem
sparsamen König Friedrich Wilhelm III. billig wundern, wenn
man nicht die Schwermüthe des Baues beachte, der auf so
sumpfigem Unterland errichtet wurde, das allein die Fundirung,
die einen ganzen Wald von ungeheuren Pfählen erforderte,
mehr als ein Viertel der ganzen Baukosten verschlang.

Solcher Bauten, deren Schöpfung die Summe von 2 bis
3 Millionen erfordert, giebt es nun freilich, dank der seit 15
bis 20 Jahren datirenden modernen Industrieentwicklung mit
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern paradiere, deren
Werth, schon der ungeheuren Bodenpreise wegen, selten weniger
beträgt, als eine Million, öfter aber 2 und 3 und hinauf bis
5 oder mehr Millionen Mark erreicht; leider oft ohne daß das
Aeußere dieser modernen Vergnügungs-, Handels- oder Industrie-
paläste an Schönheit ihren Erbauungsstellen entspricht. Uns
wenigstens gewöhnen wir uns an die vorerwähnten oder wie
den weltberührenden Aktienunternehmungen, ihren Pflanz-
bäumen und -beeten, heute fast schon eine Vegetation. In
manchem ist kaum noch bedenklich, sie den „kostspieligen Bauten“
überhaupt zuzurechnen, seit in allen Groß- und Hauptstädten
Europas und Amerikas jene Riesengebäude mit schwindend
hohen Facaden und Kuppeln, mit gemalten oder vergoldeten
Wauern und gigantischen Spiegelgläsern

Capitalisten

erlauben wir uns wiederholt darauf hinzuweisen, daß der Erwerb

guter Stadt- oder Land-Hypotheken als beste und sicherste Capital-Anlage

anzusehen ist und daß wir geeignete Objekte jederzeit zur Verfügung haben. Wir empfehlen nur gute Werthe und versprochen Capitalisten, welchen wir Hypotheken übrigens kostenfrei nachweisen, wie bisher solideste und gewisshafte Bedienung. [14899]

Die Anlage in ausländischen, selbst fremden erstklassigen, allerdings höher verzinslichen Werthen hat schwerer und unwiederbringliche Capital-Verluste im Gefolge gehabt und genügt darzulegen, daß der Erwerb solcher Hypotheken, an welchen unsere Geschäftsfreunde übrigens seit länger als zwanzig Jahren nicht den geringsten Nachtheil erlitten haben, unbedingt vorzuziehen ist.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. A. für

An- u. Verkauf von Effecten — Discountirung guter Wechsel — Inkasso, Conto-Current-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr

— Hypotheken-Verkehr —

von 3 1/2% auf Ackerhypothek — von 4% auf Stadthypothek. [14900]

Beachtliche mein in einer Industrie Stadt Thüringens mit 28000 Einwohnern belegenes großartig

Vergnügungsort,

das größte und bestküstete am Plage, fruchtbarster ohne Zwischenhändler zu verkaufen. Bierumzug circa 700 Sektoliter Helles, außer Bierisch und Sektoliner; großer Weinumzug und seines Küdengeschäft.

Forderung 115000 Mark bei 20000 Mark Anzahlung.

Offerten unter z 14893 an die Exp. dieser Bl. erbeten. [14893]

4% Christiania Stadt-Anleihe.

Zeichnungen auf obige Anleihe zum Course von 101 1/2% nehmen wir kostenfrei entgegen. [14902]

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Neumarkt-Schützenhaus.

Mittwoch, den 27. Juni, Abends 8 Uhr [14915]

IV., Friedemann-Concert.

Concordia-Theater.

Großes Operetten- und Lustspiel-Ensemble. [14901]

Dienstag, den 26. Juni 1894:

Unsere Frauen.

Auffspiel in 4 Acten v. Moser u. Schönthan. Mittwoch, den 27. Juni 1894:

Boccaccio.

Gr. kom. Operette in 3 Act. v. F. v. Suppé.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen, Mittwoch, Nachmittags 3 1/2 Uhr

Grosses Militär-Concert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. [14908] Inf.-Regts. Nr. 36.

Entree 30 Pf. O. Wiegert.

Abonnements-Billets sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Frauenverein für Stadtmission.

Die geehrten Mitglieder des Vereins machen ich hierdurch noch besonders auf den

Familien-Abend

aufmerksam, welcher am Mittwoch, den 27. Juni, Abends 8 Uhr in den Kaiser-Faun Lusthuden soll. Die zu erwartenden Anwesenheiten auswärtiger Freunde bejahren sich ganz direct auf die Arbeit unferes Vereins. [14911]

Der Vorstand. Grüneisen.

Prachtvolle franz. Pfirsiche, Ananas u. Walderdbeeren, Makrelen, Flundern, Störfleisch, grosse springlebende Tafelkrebse empfehlen [14922]

Sprengel & Rink,

Telephon 414.

Achtung!

Wir machen hierdurch nochmals bekannt, dass wir vom Fest-Comité für das Universitäts-Jubiläum mit der alleinigen Herausgabe der

„Officiellen Fest-Zeitung“

für das 200-jährige Jubelfest der Friedrichs-Universität zu Halle betraut worden sind.

Inserate werden schon jetzt zum Preise von

nur 20 Pfennig

für die fünfgespaltene Zeile entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

Verlag der „Halleschen Zeitung.“

Zurück

Dr. Alfr. Francke, Poststrasse 1.



Junge Leute, welche an unsere

Landwirthschaftl. Lehr-Anstalt

einen Curfus in Buchführung, Anbau- und Landbesamtsgehilfen, Zerb- einführung, Viehhaltung, Zünger- lehre, Bodenkunde, Wirthschaftslehre, theoretisches und praktisches Feld- messen u. dergleichen, erhalten nach Be- endigung unentgeltlich Stellung nachge- wiesener als Beamter, Amtserbeten oder auch als landw. Bedienstete fähiger u.

In 2 1/2 Jahren besuchen über 300 junge Leute unsere Anstalt.

Statuten, Berichte, Dank- und Anerkennungsbegungen, sowie unter Landbesamts-Beitrag unfer Prospecte gratis durch

Director J. Hildebrand, Braunschweig, Radamweg 160.

Pr. B. V.

Bahlungen an und für die Direction des Preussischen Beamtenvereins in Hannover werden in den Tagen vom 2. bis einschli. 10. Juni in dem Geschäftsloze der Landkass., Martinsberg 10, Zimmer Nr. 3 nur von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr Mittags angenommen und geleistet. [14882]

Der Vorstand.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Mittwoch, den 27. Juni, Abends 8 Uhr

Grosses historisch-patriotisches Militär-Concert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36, unter Mitwirkung zweier Tambourcorps und Abbrennung eines grossartigen Schlachten-Feuwerks.

PROGRAMM.

I. Theil

- „Kaiser-Marsch“ von Wagner.
- Ouverture zu „Ein Feldlager in Schlesien“ von Meyerbeer.
- Musikalische Erinnerungen aus dem Leben Kaiser Wilhelm I. Tongemälde von Heilmann.

II. Theil

- Fest-Revuolle von Golde.
- „Fackeltanz“ von Eukart.
- Historisches Marschopporri von Kaiser. [14909]

III. Theil

- Ouverture für Militärmusik von S. M. Friedrich II.
- „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71“ grosses Schlachtenopporri von Saro, unter Mitwirkung zweier Tambourcorps und Abbrennung des Schlachtenfeuwerks.

Entree 50 Pf. Billets im Vorverkauf à 40 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

R. Rahne. O. Wiegert.

Fernrohre

per Stück 3.20 M. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.

Vergrössern 12 Mal unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefüllt, nehmen sofort retour.

Preis-Katalog sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luven, Compasse, Microscope, Musikwerke versenden umsonst

Kirberg & Comp. Gräfrath-Central b. Solingen.

Gut erhaltenes [14886]

billiges Harmonium

gesucht. Offerten mit Preis erbeten unter „Harmonium“, hauptpostlagernd.

Suche 9000 Mark zur I. Stelle auf ein f. Grundstück, hier. Gef. Off. unter G. Z. 6157 an Haasen- stein & Vogler, A.-G., Halle a. S. [14921]

25000 Mark

erste Hypothek auf bestes städtisches Grundstück, verzinstlich zu 4 1/2% Prozent, zu cediren gesucht durch [14921]

Wippermann, Rechtsanwält.

Wintergarten.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. Juli

Grosses Künstler-Concert (65 Künstler)

der Malländer Scala-Kapelle unter Leitung des Componisten Maestro Gialdino Gialdini. [14910]

Neuer Verlag der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S.

König. Landgerichtsamt. Aus zwei Jahrhunderten. Geschichte der Studentenchaft und des studentischen Korporationswesens auf der Universität Halle. Nach urkundlichen Quellen bearbeitet. Mit einer Abbildung. 1894. gr. 8. VIII und 258 Seiten. geb.

In hübschem Kallobande 5 M. 20 g

Unter den Festschriften zum zweihundertjährigen Jubiläum der Universität Halle-Wittenberg dürfte die hier angeführte das weite Interesse in Anspruch nehmen. Es ist eine lange und gründlich vorbereitete Geschichte der Halleschen Studentenchaft, durch welche selbst die akademisch gebildeten Kreise erli einen Einblick in das Studentenleben der Vergangenheit gewinnen werden. [14905]

Der gerichtliche Ausverkauf der zur August Böttcher'schen Konkursmasse hier gehörigen Waarenbestände soll

Donnerstag, den 28. ds. Mts.

und folgende Tage von Vorm. 9-12 und Nachm. 3-4 Uhr zu sehr billigen Preisen fortgesetzt werden.

Vorhanden sind noch:

hochfeine Plüschgarnituren, Divans, Verticows, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel u. v. Andere.

Halle a. S., den 25. Juni 1894. [14888]

Franz Krug,

Verwalter der August Böttcher'schen Konkursmasse.



Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao
Schokoladenfabrik v. Fr. David Söhne.
Geschäftsgründung 1804. Jahresproduktion 100 000 Ko.



Bekanntmachung.

Die diesjährige Pflanzenzuchtung an der Robin-Mercator Kreischaue soll
Sonnabend, den 30. Juni,
Vormittags 10 Uhr
im Gasthofs „Zur Linde“ in Beesen-
laubingen öffentlich meistbietend gegen
fortwährende Zahlung unter den im Termin
bekannt zu machenden Bedingungen ver-
pachtet werden. [14892]

Bekanntmachung.

Die diesjährige Pflanzenzuchtung an
der Beesenlaubingen-Citronenkreischeue
soll [14891]

Bekanntmachung.

Die diesjährige Pflanzenzuchtung an
der Beesenlaubingen-Citronenkreischeue
soll [14891]

Handwerksmeister

sowie Gewerbetreibenden empfiehlt sich
gewissenhafter Mann zur Einrichtung und
Führung d. Geschäftsbücher u. Korrespondenz.
Näh. Mittelnstraße 8, im Laden.

Handwerksmeister

sowie Gewerbetreibenden empfiehlt sich
gewissenhafter Mann zur Einrichtung und
Führung d. Geschäftsbücher u. Korrespondenz.
Näh. Mittelnstraße 8, im Laden.

Plissé- u. Rundbrennerei

Gr. Ulrichstr. 63, III.

Einladung
zur 200jährigen Jubelfeier der Universität Halle.

Vom 2. bis 4. August d. J. wird die Universität Halle ihren zweihundertjäh-
rigen Bestand festlich begehen und ladet hierdurch alle ehemaligen Halleschen Com-
mitenten herzlich zur Theilnahme ein.
Das Programm des Festes ist folgendes: Am 2. August Morgens 9 Uhr Festgottes-
dienst im Dom. Um 11 Uhr feierliche Begrüssungen in der Aula der Universität. Da-
nach Frischschoppen und am Nachmittag 5 Uhr ein von der Stadt Halle der Universität
und ihren Gästen auf der Peissnitz zu gebendes Fest mit Wasserfahrt, an dem auch
Damen theilnehmen können. Am 3. August Vormittags 9^{1/2} Uhr Festzug von der Uni-
versität nach der Marienkirche zum Festactus (Jubiläumrede und Ehrenpromotionen). Um
2 Uhr Festmahl der Universitätsangehörigen und Ehrengäste. Abends 8 Uhr allgemeiner
Commerz in der dazu hergerichteten Universitäts-Reitbahn. Am 4. August gemeinsamer
Ausflug nach Wittenberg und Besichtigung der dortigen Reformationsalterthümer.
Zur Theilnahme an diesen Festlichkeiten, mit Ausnahme der beiden, bei welchen
der Raum die Beschränkung auf einen engeren Kreis gebietet, d. h. der Begrüssungen
in der Aula und des Festmahls, wird eine für drei Mark zu lösende Mitgliedskarte be-
rechtigt. Bei der Empfangnahme derselben in dem dazu in der Universität am 1. August
eröffneten Bureau wird zugleich das Festzeichen und ein Führer durch Halle ausgehän-
digt und die Anmeldung zu einem nach Wittenberg zu ermäßigtem Preise zu bestellen-
den Extrazug entgegengenommen werden.
Gastfreie Aufnahme, so weit sie möglich ist, oder Sicherung eines Quartiers zu festem
mässigen Preis vermittelt denjenigen, welche spätestens bis zum 21. Juli darum ersuchen,
die Wohnungs-Commission (Vorsitzender Stadtrath Schulze, Neue Promenade 3).

Rector und Senat
der Universität Halle-Wittenberg.
D. Heyschlag,
h. t. Rector.

Oeffentlicher Familienabend

Mittwoch, den 24. Juni, Abends 8 Uhr
im großen Saal der „Anstalt“, vor-
anflutet von der Gefängnis-Gesellschaft.
Die Mitglieder der Gefängnis-Bereins
lade ich hierdurch ergeben ein, mit ihren
Familien an diesem Abend theilzunehmen.
Götte, Erster Staatsanwalt, [14881]

Sür
Papierhandlungen.

Aufrechnungsbücher
der Bescheinigungen
für Invaliditäts- und Alters-
versicherungskarten,
Gefinbedienstbücher,
nene polizeiliche An-
und Abmeldeformulare,
Quittungsformulare,
Rechnungen,
Mittheilungszettel zc.
sind stets vorräthig und ermöglicht zu
billigen Preisen.
Buchdruckerei
der Halleschen Zeitung,
Leipzigstr. 87.

Stellung erhält Jeder überall-
hin unsonst. Postkarte Stellen-
Anwahl. **Courier**, Berlin-Westend.
Büchergarnitur billig zu verkaufen
Barfüßerstraße 9, I. [14903]

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier
als Nähr- und Stärkungsmittel.

Das vorstehende und zugleich angenehme Stärkungsmittel, welches ich bisher an mir selbst
und Anderen erprobt habe, ist für vorzügliches Nahrungsmittel.
Dr. Winterhage, vord. Kreis-Physikus.
Johann Hoff, f. l. Hoflieferant, Berlin, Neue Südendstraße 1.
Verkaufsstelle in Halle a. S. bei **Heimbold & Co.** [14883]

Der Ausverkauf der Concursswaren
des Goldarbeiter Marini'schen Concurss muß bis zum
15. Juli beendet sein.

Gold, Armbänder, Broches, Ringe, Granatwaren etc.
Hochzeitgeschenke in Silber und Altbild, Bowlen,
Tafelaufsätze, Leuchter etc. werden bedeutend unter Marktpreisen
verkauft, Reparaturen werden ausgeführt. [14887]

Bekanntmachung.

Bei der am 23. d. M. planmäßig stattgehabten Verlosung der Schuldver-
schreibungen des Brundorf-Nietlebener Bergbau-Vereins sind folgende Stücke ge-
zogen worden: [14896]

von der I. Em. vom Jahre 1880:
Litr. A Nr. 16 17 18 29 und 52 je über 3000 Mark,
" B Nr. 74 76 80 85 110 und 117 je über 1000 Mark,
" C Nr. 142 149 166 174 175 180 186 189 190 194 212 216 223
226 235 238 und 239 je über 500 Mark;

von der II. Em. vom Jahre 1882:
Litr. A Nr. 37 38 41 und 46 je über 3000 Mark,
" B Nr. 62 68 und 76 je über 1000 Mark,
" C Nr. 81 96 106 und 117 je über 500 Mark.

Dieselben werden hiermit zur Rückzahlung am 2. Januar 1895 gefündigt, so
daß die Verrentung mit dem Schlusse des Jahres 1894 aufhört.
Halle, den 25. Juni 1894.

Brundorf-Nietlebener Bergbau-Verein.

A. Ziervogel.



S. Kahn,
Magdeburg

hält sich zur Lieferung von
bayerischen Zuchtschafen, bayerischen und ostpreussischen
Stieren zur Mast, englischen Vollblut-Böden, sowie
holländischen, obdenburgischen u. ostfriesischen Kühen,
Bullen und Kälbern bestens empfohlen. [14907]

Baufstelle gesucht.

An der Magdeb. od. Buecherstr.
(oder nächster Nähe) wird ein Bauplatz
von 18-20 Mr. Front und 45-50 Mr.
Tiefe gegen Baar zu kaufen gesucht.
Preisen u. Bedingungen unter B. z. H.
Halle a. S., Postfach 1000.
Mein garantirt reines Roggenbrot
ist wegen seines kräftigen Geschmackes und
seiner Größe bedeutend vortheilhafter als
jedes Landbrot und Hausbrot.
[14728] **Karl Koch**, Herrlichstraße 1.

Rüben-Samen,

100 Ctr. rothe Götterrüben und 100 Ctr.
gelbe Götterrüben, vier Ernte, wird
gegen Baar zu kaufen offer. Ichon jetzt
abzuschließen gesucht. Offerten unter
Z 14898 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Der freihändige
Bockverkauf

in hiesiger
Rambouillet-
Stammheerde

hat begonnen. [12599]
Zuchtwürdig ist: Diese edle Stammvolla
auf großem, gut gebautem, fleischreichem
Körper.
Die Heerde wurde vielfach prämiert,
sülest mit der [14894]

goldenen Staatsmedaille
als Züchter- Ehrenpreis.

Reife zeigend niedrig, 75 bis 150 kg.
Wagen auf Belangen Bahnhof Kl.-Zurro
oder Nordbahren.
Carlshagen-Neuenrode
bei Kl.-Zurro.

P. Bredt.

ANNONCEN-Annahme
für alle Zeitungen
RUDOLF MOSSE
Halle a. S.
Brüderstr.
Telephon No. 151

Ununterbrochen geöffnet von 8-7 Uhr. Fernsprecher 151.

Sport-

Interessant mit etwas Kapital zur Ausübung ver-
schiedener Reuheiten bew. des Wasser- und Radspors
genüht. Gest. Anzeigen unter F. C. 6105 bef. Rad.
Mosse, Halle a. S. [14916]

7000 Mark auf 1. Hypoth. oder
4000 Mark auf 1. Hypothel
werden auf ein Hausgrundstück von
pünktl. Zins, 1. Juni ab, 1. Juni.
O. w. 6102 bef. Rad. Mosse, Halle.

Von
Donnerstag, d. 28. Juni
ab stehen bei mir
große Transporte
prima bayrisch. Zugschiffen
preiswerth zum Verkauf. [14899]

Moritz Schloss,
Halle a. S., Königstr. 62.

Bermiethungen.

Möbl. Zimmer mit Cab. an 1 oder
2 Herren zu verm. **Barfüßerstr. 9, I.**
Für Hund, Ehepaar oder einzelne Damen,
welche gesund und ruhig wohnen wollen,
ist eine sehr schöne Wohnung mit Balkon
und Gartenpromenade zum 1. October 1894
in Safforde a. Sa. zu vermieten.
Näh. v. **Junp. Krantz, Safforde**
a. Sa., Sandbühl 2a, II. [14859]

Sophienstr. 5,
vis-a-vis dem Gymnasium, 1. u. 2. Etage
zu vermieten.

Gr. Steinstr. 11
ist die halbe 2. Etage, bestehend aus
3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Mädchen-
kammer zc., per 1. Okt. cr. zu vermieten;
Wohnhaus, Trockenboden und Trocken-
dach vorhanden. Näheres im Chocobladen-
Geschaft.

Aufhängige Schafställe Tauben-
straße 15 I. I.

Es
hat t u n
hinneber
der Nation
ber Sticht
liegenden
1887, de
ist also m
die Neuf
Kandidate
Partei zu
also der
nicht 36
fratlichen
bietet
der vor
fünigen
enthalten,
den Stand
eine That
berational
an dieser
genauere
Sachverh
nicht über
Nationalit
Stimmen
berleben
Ermercu
eines
sei im
kraten
Reichs
servativen
Gintanleg
terere be
fünigen
auch hier
nicht rabi
gestimmt
[14881]

Sür
Papierhandlungen.
Aufrechnungsbücher
der Bescheinigungen
für Invaliditäts- und Alters-
versicherungskarten,
Gefinbedienstbücher,
nene polizeiliche An-
und Abmeldeformulare,
Quittungsformulare,
Rechnungen,
Mittheilungszettel zc.
sind stets vorräthig und ermöglicht zu
billigen Preisen.
Buchdruckerei
der Halleschen Zeitung,
Leipzigstr. 87.

Stellung erhält Jeder überall-
hin unsonst. Postkarte Stellen-
Anwahl. **Courier**, Berlin-Westend.
Büchergarnitur billig zu verkaufen
Barfüßerstraße 9, I. [14903]

leuchtet
müssen
überzeug
normiert
partie
nach das
Einte r
"Di
heroor
desbal
etwa
frie e
solcher
für de
finden
Wit z
"Gut
wärtis
es be
ficht i
fragen
des f
ammi
Echte
müht
Gy

Neurey
alter
einheitl
80 Ja
Bezug

doch
Anno
fümt
amst
weld
heut
dazu
dure
man
zu
Tri
Noo
Wef
nach
Ver
aus
von 9
Gesuz
Theil
folde
daram
regim
finan

